



Institut für Existenzgründungen und
Unternehmensführung Wilfried Tönnis

Dr. Gerd Uwe Becher
Dipl.-Ökonomin Gudrun Dehnhardt
Wilfried Tönnis, M.A.

Der Einfluß von Existenzgründer- seminaren auf den Erfolg der Gründungen

Empirische Studie
Roetgen, November 2000

1. Gegenstand der Untersuchung

Seit 1993 führt das Institut für Existenzgründungen und Unternehmensführung (IEU) in den Bundesländern NRW, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Seminare für Existenzgründer durch.

Die Teilnahme an den Seminaren ist aufgrund der Bundesförderung kostenlos. Dadurch konnte eine große Breitenwirkung erzielt werden; bislang nahmen ca. 20.000 Personen teil.

Die viertägigen Seminare mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von ca. 10-15 Personen informieren angehende Unternehmer über alle für eine Firmengründung relevanten Themen: Markterkundung, Umsatz- und Kostenschätzung, Buchführung, Gewinnermittlung, Steuern, Finanzierung der Gründung, Fördermittel, Recht und Marketing.

Die Durchführung in Kleingruppen gewährleistet, daß die individuellen Fragen der Gründer beantwortet werden können. Jeder Teilnehmer erhält zudem umfassende, seminarbegleitende Unterlagen. In der Regel werden die Seminare in Kooperation mit lokalen Wirtschaftsförderungen und Technologie- und Gründerzentren durchgeführt, die anschließend für kostenlose individuelle Kurzberatungen bereitstehen.

Seitens des IEU wurde zudem im Internet eine Homepage eingerichtet, die neben einer Bibliothek mit über 70 Schriftstücken und einer Linkliste ebenfalls vom IEU erstellte JavaScript-Programme bereitstellt. Mit diesen lassen sich neben Gewinnprognosen und Zins- und Tilgungsplänen ebenfalls Finanzierungspläne erstellen, bei denen das Programm automatisch die Höhe von möglichen Förderdarlehen der Deutschen Ausgleichsbank berechnet. Ein Diskussionsforum rundet das Internetangebot ab (<http://www.ieu-online.de>).

Mit den Existenzgründerseminaren werden die folgenden Ziele verfolgt:

1. Die Nachhaltigkeit der Gründungen zu erhöhen und die Insolvenzquoten zu senken.
2. Gründer, deren Vorhaben von Beginn an aussichtslos oder mit hoher Insolvenzwahrscheinlichkeit behaftet ist, von einer Existenzgründung abzuhalten.

Ziel dieser Untersuchung ist es zu klären, inwieweit diese Ziele erreicht wurden.

Dabei sollen konkret die folgenden Fragen beantwortet werden:

1. Sind Existenzgründerseminare ein Mittel, den Erfolg von Existenzgründungen deutlich zu erhöhen?
2. Welche Beschäftigungseffekte gehen von den Gründungen aus?
3. Wieviel Prozent der Seminarteilnehmer gründeten tatsächlich ein Unternehmen?
4. Welche Unterschiede gibt es zwischen den alten und den neuen Bundesländern?

2. Datenerhebung

Aus den vorhandenen Adressdaten der Seminarteilnehmer wurden zunächst sechs Cluster gebildet: Teilnehmer der Existenzgründerseminare 1999, 1998 und 1997, und diese nochmals unterteilt nach alten und neuen Bundesländern.

Alsdann wurden die Daten in den einzelnen Clustern alphabetisch nach den Nachnamen sortiert. Aus jedem Cluster wurde eine Stichprobe von 40 Personen gezogen, indem die Anzahl der Fälle je Cluster durch 40 dividiert wurde. Der sich hieraus ergebende Wert wurde zur Grundlage der Auswahl gemacht; bei einem Cluster mit 200 Personen wurde z.B. jede fünfte Person befragt.

Die Daten wurden telefonisch erhoben. Die Befragung wurde sowohl zur Tageszeit als auch abends und Feiertags (31.10.2000 und 1.11.2000) durchgeführt. Die gesamte Datenerhebung wurde in der Zeit vom 31.10.2000 bis 3.11.2000 durchgeführt. War eine Person dauerhaft nicht telefonisch zu erreichen, so hatte der Interviewer Anweisung, die nächstfolgende Person auf der Datenliste zu befragen.

Durch dieses Verfahren ist gewährleistet, daß die Wahrscheinlichkeit, daß ein ehemaliger Seminarteilnehmer befragt wird, für jeden Teilnehmer gleich groß ist. Hierdurch wird die Repräsentativität der Stichprobe gesichert.

Eine Kopie der Datenbank der befragten Seminarteilnehmer wurde beim Bundesamt für Wirtschaft hinterlegt.

Den ehemaligen Seminarteilnehmern wurden die folgenden Fragen gestellt:

1. Sind Sie oder waren Sie selbständig tätig?
- 2.a Falls Antwort auf Frage 1 „Nein“: Waren Sie selbständig tätig?
- 2.b Falls Antwort auf Frage 1 „Ja“: Wieviel Arbeitsplätze - ohne Ihren eigenen - haben Sie geschaffen?

3. Ergebnisse

3.1 Gründungsquote

Es gibt vielfältige Gründe, warum ein Existenzgründungsvorhaben nicht durchgeführt wird. Hierzu zählen vor allem keine Kreditvergabe durch die Bank, mangelnde Rentabilität oder fehlende behördliche Genehmigungen.

Vor allem in den neuen Bundesländern stoßen Gründer auf erhebliche Schwierigkeiten, Kredite - auch staatliche Förderkredite - zu erhalten. Gründe hierfür sind häufig unzureichende Sicherheiten, zu geringe Eigenkapitalquoten und/oder geringe Risikobereitschaft der Banken.

Wie die folgenden Tabellen zeigen, machten sich trotz dieser Schwierigkeiten in den neuen Ländern ca. 50% der Seminarteilnehmer und in NRW sogar bis zu zwei Drittel der Seminarteilnehmer selbstständig.

Neue Länder:

Jahr	Selbständig	Gründung geplant	nicht selbständig
1997	52%	5%	43%
1998	45%	10%	45%
1999	50%	13%	38%

NRW

Jahr	Selbständig	Gründung geplant	nicht selbständig
1997	38%	5%	58%
1998	67%	3%	31%
1999	64%	27%	9%

Die Daten aus den neuen Ländern stimmen mit den Ergebnissen einer Erhebung überein, die das Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Apolda durchführte: Es wurde überprüft, wieviel der Seminarteilnehmer aus Apolda in Apolda ein Gewerbe anmeldeten. Von 200 Seminarteilnehmern hatten 92, also 46%, ein Gewerbe angemeldet. Diese Zahl unterschätzt allerdings die tatsächliche Zahl der Existenzgründungen, da Freiberufler kein Gewerbe anmelden und somit bei dieser Erhebung nicht erfaßt wurden.

Bei den Daten aus NRW fällt auf, daß sich die Teilnehmer aus den Jahren 1998 und 1999 in ca. zwei Drittel der Fälle, bei den Teilnehmern aus 1997 jedoch lediglich 38% selbstständig machten. Eine Erklärung

rung hierfür könnten die im Rahmen der Existenzgründungsoffensive „GO!“ des Landes NRW wesentlich verbesserten Rahmenbedingungen für Gründungen sein.

3.2 Nachhaltigkeit der Gründungen

Wie eine Untersuchung der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung der Stadt Lünen ergab, ist durchschnittlich ist nur jede vierte Existenzgründung erfolgreich.

Die Gründe für das Scheitern sind in der Regel in den neu gegründeten Betrieben selbst zu suchen: Falsche Finanzierung der Gründung, fehlenden Liquiditätsplanung, keine Rücklagenbildung für Steuerzahlungen, mangelnde Forderungsbesicherungen und unterdimensionierte Marketingetats. Durch entsprechende Qualifikation der Gründer können diese Fehler vermieden werden.

Bei den Gründern aus NRW fanden wir lediglich bei den Gründern aus den Seminaren 1998 zwei Fälle, bei denen die Betriebe wieder geschlossen wurden. Bezogen auf das Jahr 1998 entspricht dies einer Quote von sechs Prozent; bezogen auf alle befragten Gründer aus NRW sogar nur einer Quote von 3,3 Prozent.

Bei den Gründern aus den neuen Ländern lag die Quote der Betriebe, die wieder geschlossen wurden, in den einzelnen Jahrgängen zwischen null, zehn und 13 Prozent. Die durchschnittliche Quote beträgt auch hier nur acht Prozent.

In diesen Zahlen spiegelt sich eindrucksvoll wider, daß durch den Besuch der Existenzgründerseminare der Erfolg der Gründungen erheblich erhöht wurde.

3.3 Arbeitsplatzeffekte

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittlich pro Unternehmen geschaffenen Arbeitsplätze, unterteilt nach alte und neue Bundesländer:

	Arbeitsplätze/Betrieb	
	West	Ost
1997	2,6	1,5
1998	1,5	1,2
1999	1,6	1,3

Die Arbeitsplätze, die die Gründer jeweils für sich selbst geschaffen haben, wurden hierbei mitberechnet.

Grundsätzlich sind zwei Tendenzen zu erkennen: Je älter der Betrieb, desto größer die Zahl der geschaffenen Arbeitsplätze. Existenzgründer in den alten Ländern schaffen wesentlich mehr neue Arbeitsplätze als Gründer in den neuen Ländern.

4. Zusammenfassung

Zwischen 50% und zwei Drittel der Teilnehmer von Existenzgründerseminaren gründen in der Folgezeit tatsächlich auch ein Unternehmen. Damit wird deutlich, daß Gründerseminare ein sehr probates Mittel sind, um Existenzgründungen zu initiieren - vor allem dann, wenn diese aufgrund einer staatlichen Förderungen kostenlos angeboten werden und somit große Breitenwirkung erzielen.

Zugleich erhöhen Existenzgründerseminare in erheblichem Ausmaß den Erfolg der neuen Unternehmen: In NRW fanden sich unter den befragten Gründern lediglich sechs Prozent, die wieder aufgegeben hatten; in den neuen Bundesländern sind 92% der befragten Gründer erfolgreich tätig.

Zugleich gehen von den Gründungen positive Arbeitsmarktpulse aus. Rund 25% unserer rund 20.000 Seminarteilnehmer stammten aus NRW, die anderen aus den neuen Bundesländer. Die folgende Tabelle zeigt eine Hochrechnung, bei der wir davon ausgingen, daß in NRW 64% und in den neuen Ländern - abzüglich der Betriebsaufgaben - 45% der Seminarteilnehmer selbständig tätig sind. Bei der Berechnung der Arbeitsplätze wurden ebenfalls die Arbeitsplätze, die die Gründer für sich selbst geschaffen haben, mit berücksichtigt.

	Teilnehmer	Selbständig	Arbeitsplätze
West	5.000	3.200	8.320
Ost	15.000	6.750	10.125
Summen	20.000	9.950	18.445

Der durchschnittliche Zuschuß des Bundeswirtschaftsministeriums betrug pro Seminarteilnehmer ca. 200 DM. Mit geringem Aufwand wurden somit in erheblichem Maße neue Arbeitsplätze und Betriebe geschaffen, so daß den Aufwendungen des Bundes für die Förderung der Seminare ein Vielfaches an Steuereinnahmen und Einsparungen bei der Bundesanstalt für Arbeit gegenüber stehen.